

DIE ZEIT DER „DORFKAISER“ IST VORBEI



**Liebe Gemeindebürgerinnen,
liebe Gemeindebürger,**

wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten. Unter dieses Motto hatte die überparteiliche Bürgerliste GFG den Gemeinderatswahlkampf 2025 gestellt. Aus gutem Grund: In der Vergangenheit haben sich in unserer schönen Marktgemeinde Machenschaften zugetragen, die in erster Linie einem kleinen Machtzirkel Vorteile verschafft haben; und weniger der Bevölkerung, die hier ihre Steuern und Abgaben leistet und – ganz egal, ob alt eingesessen oder neu zugezogen – Vorteile verschafften. Immerhin haben auch Kommunalpolitiker bei ihrem Amtsantritt den Eid abzulegen, „unparteiisch und uneigennützig“ zu agieren.

Vor 5 Jahren und 7 Monaten erschien auf der Rechercheplattform „Addendum“ ein Artikel, der sich mit fragwürdigen, offensichtlich eigennützigen Grundstücks-

geschäften beschäftigte. Altbürgermeister Josef Krist hatte mit seinem Nachfolger Georg Hoffinger Junior an der Salzstraße landwirtschaftlich genutzte Flächen zusammengekauft, von denen ein Teil davon 2018 an eine NÖ Wohnbaugenossenschaft veräußert wurde. Für 2,639 Millionen Euro. Brisant: Krist und Hoffinger agierten dabei nicht als Gemeindevertreter, also im Sinne des Gemeinde-Wohls, sondern als Privatpersonen. Das Ende ist bekannt: Georg Hoffinger Junior musste sein Bürgermeisteramt im Jahr 2020 nach massiven Stimmenverlusten an Herbert Gschwindl übergeben, der das Projekt Salzstraße nicht weiterbetreiben wollte.

5 Jahre und 7 Monate später hat sich ÖVP-Altbürgermeister Josef Krist nun in einem „offenen Brief“ an alle Haushalte gewandt. Er schreibt darin unter anderem: „Jedermann steht es in Österreich verfassungsgemäß frei, Grundstücke zu kaufen und zu verkaufen (...)“ Und: Seine „Bestrebung“ sowie jene „des Miteigentümers (des damals aktiven Bürgermeis-



ters Georg Hoffinger, Anm.) hätte doch nur darin bestanden, „die Parzelle nicht höchstpreisig (nach einer neuerlichen Parzellierung in Kleingrundstücke) zu verwerten, sondern als gesamtes Grundstück einer gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft zur Schaffung von Wohnraum für die vor allem junge Bevölkerung der Gemeinde und der Region zur Verfügung zu stellen.“

Zynisch möchte man meinen: Es muss den beiden (ehemals) gewählten Volksvertretern Krist und Hoffinger Junior fast Überwindung gekostet haben, diese große Parzelle an der „Josef Krist Straße“, neben der sich aktuell gerade eine riesige Baugrube auftut, nicht „höchstpreisig“ verwertet zu haben, sondern diese der Genossenschaft und der jungen Bevölkerung „zur Verfügung zu stellen.“

Die einzig relevante Frage in diesem Zusammenhang lautet jedoch aus unserer Sicht: Warum haben Krist und Hoffinger

nicht als Vertreter der Großgemeinde, sondern als Privatpersonen agiert?

Als GFG sind wir angetreten, um Transparenz zu schaffen und mit derartigen Machenschaften aufzuräumen. Deshalb werden wir den aktuellen offenen Brief des Altbürgermeisters Krist zum Anlass nehmen, alle damals handelnden Personen in den Bauausschuss zu laden, um für lückenlose Aufklärung zu sorgen. Die entscheidenden Fragen lauten:

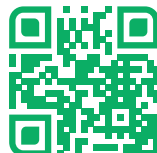
- **Welche Gemeinderäte wussten wann – und zwar ganz konkret – über die Pläne von Hoffinger und Krist Bescheid?**
- **Und warum haben Vertreter der damaligen Oppositionsparteien SPÖ und FPÖ, die heute mit den Posten eines Vizebürgermeisters bzw. eines Ortsvorstehers versorgt sind, nichts dagegen getan?**

Altbürgermeister Krist eröffnet seinen „offenen Brief“ übrigens unter dem Briefkopf: „Bürgermeister der Marktgemeinde Großebersdorf a.D.“. Krist ist seit 2012 nicht mehr im Amt. Aber er hat in den Jahren danach als Zwischenhändler über seine Firma noch diverse Kanaldeckel- und Straßen-Tafel-Geschäfte mit unserer Gemeinde getätigt. Auch das sagt wohl viel über eine vermeintlich „neue ÖVP“ aus, die sich offenbar weiterhin von den alten Hintermännern dominieren lässt.

Wir halten Sie auf dem Laufenden!

Herzliche Grüße,
Eure GFG-Vertreter

WWW.GFG.JETZT



@BUERGERLISTE_GFG